

## Ein Freudentag für Kloster und Schule

Freitag, 15. Mai 1987, 16.15 Uhr: Grosses Händeschütteln auf dem Vorplatz der neuen Kantonsschule. Landammann Alexander Höchli mit Gemahlin, Rektor Dr. Edwin Züger und die fast vollständig versammelte Lehrerschaft begrüßen hohe Gäste. Bundesrat Flavio Cotti, Bundesrichter Alois Lustenberger und Ständerat Niklaus Kühle besuchen «ihr» Kollegium. Wahrlich, ein Freudentag für Schule und Kloster! Der Rahmen bewusst schlicht, ja familiär. In der Aula vor versammelter Schülerschar Begrüssung durch den Rektor, dann wartet man gespannt auf das angekündigte Podiumsgespräch mit Bundesrat Cotti. Die Schüler der 6. Klasse haben sich intensiv auf diese Fragestunde vorbereitet, und wen wundert's, dass vor allem Fragen aus dem Bereich des Umweltschutzes gestellt werden, Fragen, die hoffentlich nicht nur die junge Generation beschäftigen und bedrängen. Ungezwungen gibt Flavio Cotti Auskunft, weicht keinem Problem aus, sichtlich froh, dass er es mit interessierten jungen Menschen zu tun



Begegnung bei der Kantonsschule



Abt Dominik und Bundesrat Cotti





Begegnung mit dem Konvent

hat und nicht mit sensationshungrigen Journalisten. Immer wieder lässt er grosses persönliches Engagement durchblicken, betont den Wert einer umfassenden Allgemeinbildung und erinnert sich dankbar an vieles, was er am Sarner Kollegi damals gelernt hat. Die Fragestunde verfliegt im Nu, und die gut eingeübte Fragetaktik der Schüler wirkt einen freien Tag: Das Pfingstwochenende wird um einen Tag verlängert. Grosses Gedränge beim abschliessenden Apéro. Das hundert die sechs Studenten aus dem Tessin nicht, mit den illustren Gästen fürs Familienalbum zu posieren: Sie sind sichtlich stolz auf ihren «Consigliere federale».

18.00 Uhr: Vor dem Professorenheim warten Abt und Konvent auf die hohen Gäste. Alphornklänge und kunstvolles Fahnenschwingen, durch die Angestellten des Klosters arrangiert, umrahmen den Einzug in den Gastsaal des Klosters. Küche und Keller liefern ihr Bestes. Manche Reminiszenzen werden wach, Abt Dominik gibt in seiner Tischrede den Anstoss dazu. Im Namen der drei Geehrten und ihrer Gattinnen verdankt Bundesrat Cotti dem Kloster und den ehemaligen Leh-



Der einstige Senior der Subsivlania und der jetzige Sektionsgötti



ren den herzlichen Empfang, dankt vor allem für das, was er hier gelernt hat und wünscht dem Konvent Mut und Zuversicht für die Zukunft. Die drei Herren lassen es sich trotz strömendem Regen nicht nehmen, der verstorbenen Patres auf dem Friedhof in einem kurzen Gebet zu gedenken.

21.00 Uhr, Szenenwechsel: Festkommers im Vereinslokal der Subsivania. Über 80 Subsivancierinnen und Subsivaner aus der näheren und weiteren Umgebung haben sich eingefunden, um die drei Verbindungsmitglieder von anno dazumal gebührend zu feiern. Farbenstündisches Treiben lässt die Stunden im Nu verfliegen, eindrucksvoll die brillant formulierte Laudatio von Dr. Josef Nigg v/o Sofa, eindrucksvoll das ungezwungene Zusammensein, eindrucksvoll die Freude des Wiedersehens am Ort alter Taten und Untaten. Schweigen herrscht über die Zeit des Aufbruchs, Schweigen herrscht über das Ausmass des Bierkonsums (für Neugierige: Die Geehrten übernehmen die Zeche), Schweigen herrscht über magistrale Lausbübereien im Rahmen der Ex-Kneipe. Vivat, floreat, crescat Subsivania! Lieber Flavio, lieber Alois, lieber Niklaus: Noch einmal ein herzliches Vergelt's Gott für Eure Verbundenheit mit Kloster und Schule, Gottes Segen für Euer Wirken und auf ein Wiedersehen in «Eurem» Kollegi!

P. Dominik Thurnherr